

EINLEITUNG

Die Arbeit stellt den Prozess einer Aktionsforschung zum Thema „Implementierung sprachintensiven Unterrichts“ im Mentoring von Lehrpersonen in der Berufseinstiegsphase dar. Sie zeigt, welche Rolle die Reflexionsfähigkeit von Novizen im Aktionsforschungsprozess einnimmt und wie diese durch die Aktionsforschung weiterentwickelt werden kann. Die Videografie des eigenen Unterrichts wird als Element der Datensammlung im Unterricht eingesetzt und ist ein zentraler Aspekt im Beratungsprozess der Aktionsforschung. Die Erkenntnisse der Berufseinsteiger/innen sind Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer Handlungsstrategien. Sie tragen wesentlich zur Professionalisierung von Lehrpersonen bei. Die Person der Mentorin/des Mentors spielt eine zentrale Rolle bei der Begleitung von Novizen auf dem Weg zur Professionalisierung durch die passende Unterstützung im Mentoring- und Beratungsprozess.

ZIEL

Die Entwicklung und Implementierung der eigenen Reflexionsfähigkeit in den Berufsalltag stellt Berufseinsteiger/innen vor große Herausforderungen. Ein wichtiges Ziel im Mentoringprozess stellt somit die Förderung der Reflexionsfähigkeit dar.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war die Dokumentation der Begleitung der Mentee über ein ganzes Jahr. Es sollte dabei die Möglichkeit und daraus resultierende Effizienz der Videografie des eigenen Unterrichts mit anschließendem Beratungssetting untersucht werden. Ebenso galt es, die Vorgehensweise der Mentorin in ihrer Beratungstätigkeit zu beschreiben. Die zunehmend differenzierte Reflexionsfähigkeit der Mentee sollte dokumentiert werden, ebenso deren Sichtweise von sprachintensivem Unterricht.

DANKSAGUNG



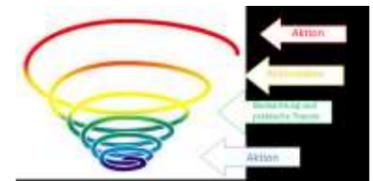
Auszug aus dem schriftlichen Verkehr im Social-Network „WhatsApp“ mit der Mentee

FORSCHUNGSDESIGN

Die Grundlage des vorliegenden Forschungsprozesses bildete die Aktionsforschung nach Altrichter und Posch (Altrichter & Posch, 2007). In einer Professional Learning Community (PLC), die sich aus der Mentee und ihrer Mentorin zusammensetzte, wurden folgende Handlungsschritte gesetzt:

- gemeinsam einen Ausgangspunkt für die Forschung suchen (z. B. Grobziel einer Unterrichtsstunde)
- gemeinsam Handlungsschritte suchen, finden und schriftlich festhalten
- Mentee setzt Planung im Unterricht um und videografiert die Implementierung
- Analysieren der Videosequenz durch die Mentee und Filtern von Situationen, die Anlass zu weiteren Handlungsschritten geben
- in der PLC die gefilterten Sequenzen besprechen
- gemeinsam neue Handlungsstrategien entwickeln und festhalten
- die neuen Strategien in den Unterricht einbauen und diese erneut bzgl. Effizienz überprüfen

Dieser Prozess wird beliebig oft wiederholt, um die Reflexionsfähigkeit der Mentee zu unterstützen.



(Aktionsforschung nach Altrichter & Posch, 2007, S. 17)

ERGEBNISSE

Im Laufe der Begleitung der Mentee durch die Aktionsforschung war zu erkennen, wie durch die Beratungskompetenz der Mentorin/des Mentors das Augenmerk der Mentees in der Reflexionsfähigkeit von der Stufe der sachlichen Beschreibung auf die Stufe der professionellen Analyse mit gleichzeitiger Implementierung neuer Handlungsstrategien gelenkt wurde. Je nach Hilfestellung seitens der Mentorin/des Mentors veränderte sich die Reflexionstiefe der Mentee durch die längerfristigen Zyklen und stieg von der Stufe der sachlichen Beschreibung der Situation auf die Stufe der analytischen Abstraktion mit folgender neuer Handlungsplanung. Auf dem Weg der Professionalisierung und der Weiterentwicklung der Reflexionsfähigkeit bedurfte es seitens der Mentorin immer weniger Anleitung, um die eigenständige Optimierung des Unterrichts durch Reflexion zu erwirken.

Die Videografie des eigenen Unterrichts

- verhalf zu einem gesonderten Blick auf das eigene und fremde Unterrichtsverhalten
- ermöglichte eine Analyse des Unterrichts und veränderte Sichtweise desselben im Anschluss (Polarisation der Aufmerksamkeit während des Unterrichts auf eigene Unterrichtstätigkeit)
- diente als Datenerhebungsinstrument, das zu weiteren Handlungsplanungen Anlass gab
- verhalf zu Erkenntnissen über eigene Strategien
- zeigte detailliert die Effizienz eingesetzter Methoden und Materialien
- machte sichtbar, wie der Sprachstand der Schüler/innen, deren Verhalten und ihre sprachliche Kompetenzen und Strategien in der Unterrichtsplanung und –umsetzung in den Vordergrund gerückt werden können

AUSWIRKUNGEN & CONCLUSIO

In der Literatur (Schratz et al., 2011, S. 26) findet sich die Reflexionsfähigkeit neben anderen Kompetenzen als gleichwertig. Aus der Erfahrung in der vorliegenden Aktionsforschung ist die Annahme naheliegend, dass die Reflexionsfähigkeit allen anderen Kompetenzen übergeordnet ist, da sowohl die Differenzfähigkeit, das Professionsbewusstsein, die Kooperation und Kollegialität und die Personal Mastery geprägt sind vom Reflektieren über die eigene Person und der eigenen Handlungsstrategien in all diesen Bereichen. Nur das Überdenken der eigenen Theorien, Werte und der daraus resultierenden Handlungen bewegt die Lehrpersonen zu Verhaltens-, Handlungs- oder Haltungsänderungen in jedem Bereich – sowohl in kollegialer, fach- und sachdidaktischer sowie in sozialer Hinsicht.

REFERENZEN

- Altrichter, H., & Posch, P. (2007). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.
- Helmke, A., & Weinert, F. E. (2015). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität*. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Keller-Schneider, M. (2010). *Entwicklungsaufgaben im Berufseinstieg von Lehrpersonen*. Münster: Waxmann.
- Schratz, M., Paseka, A., & Schrittmesser, I. (Hrsg.). (2011). *Pädagogische Professionalität: quer denken – umdenken – neu denken*. Wien: Facultas.wuv.